

**Geschichte und Eigenschaften.** Dessaignes und Chautard [*Journ. de Pharm. et de Chimie.* 1852. Jan. Wittstein, Vj.-S. I. 593.] fanden in den Blättern und dem die Frucht einschliessenden häutigen mit Staub bedeckten Kelche der Judenkirsche einen amorphen, stickstofffreien Bitterstoff, und nannten ihn Physalin; derselbe bildet ein leichtes weisses oder schwachgelbliches Pulver von sehr nachhaltig bitterem Geschmack, welches in kaltem Wasser weniger als in heissem, aber in Alkohol und Chloroform leicht löslich ist.

Seine *physiologischen Wirkungen* sind nicht bekannt. Früher galt die Pflanze als diuretisch bei Ascites, Gicht, Rheuma, wurde auch gegen Wechselfieber empfohlen.

### Physodin.

**Synonym.** Physodinum.

**Mutterpflanze.** *Parmelia physodes.*

**Geschichte und Eigenschaften.** In dieser nicht officinellen Flechte fand Gerding [*Arch. de Pharm.* LXXXVII. 1.] einen eigenthümlichen Körper und nannte ihn Physodin. Derselbe bildet eine weisse, locker zusammenhängende Masse, die unter dem Mikroskop als ein Aggregat nadelförmiger 4seitiger Krystalle erscheint, bei Erhitzung zu 125° sich in einen dunkelrosarothern, Cochenille ähnlichen Körper, von Greding Physodein genannt, verwandelt. Das reine Physodin reagirt neutral, ist in Aether unlöslich, löst sich nur in heissem Alkohol. Durch starke Säuren wird es gelb oder violett.

Es scheint dieser Körper das Radical eines Farbstoffes zu sein. Weiteres ist über ihn nicht bekannt.

### Phytolaccin.

**Synonym.** Phytolaccinum.

**Mutterpflanze.** *Phytolacca decandra, Phytolaccaceae.*

**Geschichte.** Diese auch *Solanum racemosum* genannte Pflanze ist in Nordamerika sehr gemein, von dort nach Europa gebracht, wo sie im Süden verwildert, bei uns im Norden in Gärten cultivirt vorkommt. Die Wurzel ist der vorzugsweise wirksame Bestandtheil dieser Pflanze. Genaue chemische Untersuchungen über dieselbe fehlen zur Zeit. Nach Landerer enthalten alle Theile eine durch Kochen entfernbare Schärfe, die Beeren einen rothen Farbstoff, die Samen eine dem Senf ähnliche Schärfe. Erst kürzlich hat das amerik. chem. Institut zu New-York ein Resinoid aus der Wurzel dargestellt. [*Pos. med. agents.* S. 180.]

**Physikalische Eigenschaften.** Dieses Phytolaccin genannte Resinoid ist ein leichtes graubraunes Pulver von sehr unangenehmem Rumin ähnlichem, also an frisch von den Füßen abgezogene Strümpfe erinnerndem Geruch und sehr ekelhaftem Geschmack.